

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

XLV. Was unter dem grossen Werke Gottes zu verstehen sey?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162

Dritter Theil.

Von dem grossen Werke Gottes und
den ersten Anstalten dazu.

Erstes Capitel.

Von dem grossen Werke Gottes.

XLV.

Was unter dem grossen Werke Gottes zu
verstehen sey?

Wenn man nicht bloß bey denen allgemeinen
Begriffen stehen bleiben will, die wir uns
bisher von Gott gemacht haben, so muß
man nothwendig von dem Schöpfer zu den
Geschöpfen übergehen: um Gott aus seinen Hand-
lungen, so weit sie uns in den Büchern der Natur und
der Offenbarung bekannt worden sind, genauer kennen
und seine erhabenen Eigenschaften bewundern zu ler-
nen. Diß erfordert der Endzweck der Theologie:
welche auf eine Gott anständige Verehrung gerichtet
ist. Zu diesem Endzwecke reicht eine blosser Erkennt-
niß seines Wesens nicht hin, die uns zwar die Ver-
bindlichkeit zu einer ihm gebührenden höchsten Vereh-
rung, keinesweges aber, die Art derselben, und alle da-

zu nöthigen Motiven, gnugsam vor Augen leget. Um diese zu wissen muß man gleichsam das Herz dieses Gottes ausstudiren; man muß seine Neigungen, Rathschlüsse und Absichten, so weit es möglich ist, erschrecken; um daraus allererst die Regeln und Bewegungsgründe zu den ihm schuldigen Dienst zu erlernen.

Es ist aber hierben die Pflicht des Lehrers und des Schülers wohl zu unterscheiden. Ersterer steigt in seinen Betrachtungen von denen Theilen zum Ganzen fort, letzterer aber betritt einen weit angenehmern Weg. Er läßt sich das ganze erhabne System aller göttlichen Handlungen in einem Plane oder Abrisse vor Augen legen; und führet seinen Verstand von der Betrachtung des Ganzen bis zur Untersuchung der kleinsten Theile desselben fort, bis er selbst, gnugsam unterrichtet, seinen Weg ohne Führer noch einmal antreten und rückwärts von der Kenntniß der Theile zu einer aufgelösten Vorstellung des Ganzen übergehen kann: welches alsdenn der Weg der eignen Prüfung ist.

Wenn man aber alle dem Menschen bekannt gewordne Handlungen Gottes recht genau betrachtet, so findet man eine so grosse Uebereinstimmung unter ihnen, daß gar leicht ein gewisser allgemeiner Endzweck uns in die Augen fällt, auf welchen sie insgesamt abzielen. Und dieser Endzweck ist der wichtige Gesichtspunkt, aus welchem man das ganze Feld der theologischen Wahrheiten überschauen muß, wenn unsere Erkenntniß von denen scheidenden Begriffen gereinigt werden soll, mit welchen der Verstand so vieler Christen angefüllt ist.

Um

Um dieses Hauptendzweckes willen, in welchem sich alles vereinigt, was Gott jemals in Verhältniß gegen diese Erde unternommen hat, betrachtet man alle Handlungen Gottes als ein Ganzes, und nennt sie das groſſe Werk Gottes: oder bestimmter die Haushaltung Gottes mit den Menschen. Einige, die sich diese Haushaltung nach den biblischen Sprachgebrauche unter dem Bilde eines Reiches vorgestellt haben, nennen das Ganze, einen Plan des Reiches Gottes; welches alles auf eines hinaus läuft.

Wir verstehen also unter dem grossen Werke Gottes die Summe aller derer Handlungen, welche und wieweit sie sich in der Erreichung seines letzten Zweckes concentriren, nemlich in der ewigen Verherrlichung seines Namens durch die erstaunenswürdigsten Denkmähler seiner erbarmenden Liebe.

Lasset uns hier vor allen Dingen untersuchen, ob dieser Endzweck gross genug ist, und ob er auch in der That der letzte aller göttlichen Handlungen ist? Gross genug ist er, weil er eine dreifache Quelle der Seligkeit Gottes enthält, die an sich der letzte Zweck aller göttlichen Volitionen ist, auch derer, die unserer Erde nicht angehen. S. S. XXXIV. Denn lieben und Wohlthun ist ihm an sich Seligkeit. Diese Seligkeit erweitert sich durch das Bewußtseyn so edler Tugenden; und wird endlich drittens durch die Eindrücke erhöht, welche der Glanz derselben in andern vernünftigen Wesen hervor bringt. — Schon dieses giebt ein gewisses Vorurtheil vor unsere zweyte Behauptung, daß dieser Zweck auch gewiß der letzte aller, diese Erde concernirenden, göttlichen Handlungen ist. Man sieht es aber